

**Prof. Dr. Alfred Toth**

## **Randsysteme**

1. In Toth (2015) waren Randobjekte als aus drei Teilen bestehend definiert worden: 1. dem Trägerobjekt, 2. der privativen Leere, 3. der substantiellen Nicht-Leere. Da die Klasse der Objekte, welche die Bedingungen von Randobjekten erfüllen, Gläser, Flaschen und thematisch verwandte Objekte sind, sind Randobjekte als solche 2-seitig objektabhängig. Allerdings sind auch ihre Teile 2-seitig objektabhängig, denn ein leeres Glas ist so wenig nütze wie eine Flüssigkeit, die nicht irgendwo eingefüllt werden kann. Bei den im folgenden einzuführenden Randsystemen fehlt jedoch die 3. Bedingung, denn es handelt sich um Galerien, deren Leere natürlich nicht gefüllt werden kann. Damit entfällt für Randsysteme die Bedingung 3. Ferner benötigen Randsysteme keiner anderen Systeme, mit denen sie eine objektabhängige Relation eingehen müssen. Man könnte somit Randsysteme definieren als Systeme, die Trägersysteme von vertikal-exessiven Null-Teilsysteme sind. Diese Trägersysteme fungieren raumsemiotisch (vgl. Bense/Walther 1973, S. 80 f.) als Abbildungen, d.h. indexikalisch. Neben Galerien treten Korridore auf. Der bestbekannte Typus von Randsystemen mit Korridor-Trägersystemen stellen Geisterbahnen dar.



Wiener Prater-Geisterbahn zu Basel. Photo: Pascal Steiner.

## 2.1. Orthogonale Randsysteme



Rest. Tibits, Stänzlergasse 4, 4051 Basel

## 2.2. Zirkuläre Randsysteme

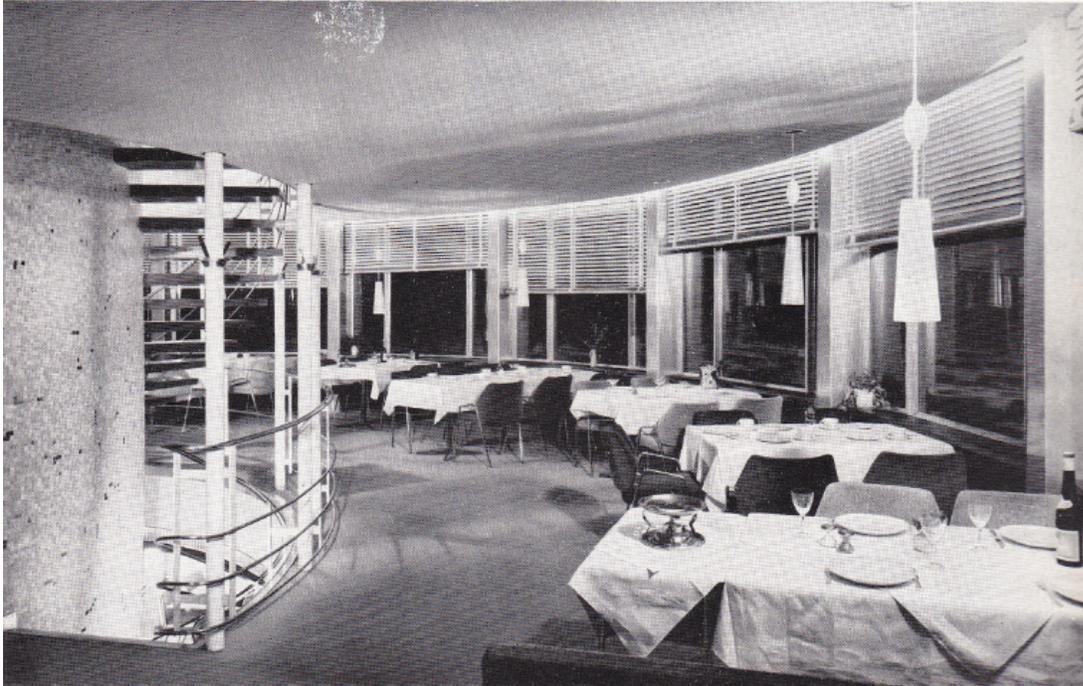


Rest. Greiner, Hindenburgbau, Stuttgart

### 2.3. Konkav-konvexe Randsysteme



Rest. des Hotels Dolder, Kurhausstr. 65, 8032 Zürich



Rest. Fernsehturm, Stuttgart

## Literatur

Bense, Max/Walther, Elisabeth, Wörterbuch der Semiotik. Köln 1973

Toth, Alfred, Ontische Hüllen und Objekthüllen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2015

11.3.2015